

Archivwelt im Umbruch

Jeder Mensch, jeder Betrieb, jede Verwaltung, jeder Verein hat ein Archiv. Es ist ordentlich oder chaotisch in mehr oder weniger geeigneten Räumlichkeiten, auf Computern, Servern oder Festplatten untergebracht und gespeichert. Diese Ausgabe der *ons stad* behandelt die öffentlich zugänglichen Archive. Sei es der Politiker, der Material für seine Rede anlässlich des nächsten Staatsbesuchs sucht, der (noch) ausländische Mitbürger, der die Geburtsurkunde seiner luxemburgischen Vorfahren für seinen Antrag auf Einbürgerung benötigt, oder der Geschichts-, Ahnen-, oder Sprachforscher – sie alle suchen Antworten in Archiven. Die Luxemburger Archivwelt ist im Umbruch. Im November 2015 wurde erstmals in der Geschichte Luxemburgs ein Projekt für ein nationales Archivgesetz deponiert. Kurz zuvor ist ein Gesetz zu den Anforderungen für die Archivierung elektronischer Dokumente in Kraft getreten. Seit 2010 treffen sich an die 70 in Luxemburg tätige Archivare auf ihrem jährlichen Archivtag zu Austausch und Weiterbildung. Seit 2014 gibt es einen Luxemburger Archivverband.



Unser Kerngeschäft und unsere Kernkompetenzen sind die Verhinderung des kollektiven Gedächtnisverlustes. Die größte Herausforderung ist die Archivierung digitaler Inhalte. Wir sammeln Dokumente, Drucksachen und Anschläge, aber was ist mit Internetseiten, Datenbanken und Emails? Auch diese müssen archiviert werden, um auch in Zukunft die benötigten Informationen vorhalten zu können. Das Berufsbild des Archivars wird zunehmend durch die Informatik bestimmt. Gleichzeitig muss er auch die Erhaltung der Pergamenturkunden und Jahrhunderte alten Papierarchive gewährleisten, die eine adäquate Unterbringung benötigen. In dieser Ausgabe der *ons stad* kommen die Nutzer und Mitarbeiter der städtischen Archive zu Wort. Ihre Artikel zeigen die Vielfalt der Luxemburger Archivlandschaft.

Evamarie Bange